

Lokales

Von Brigitte Kramer

Der Weg ist frei für Messer

Bad Soden. Ohne eine weitere Diskussion winkte die Stadtverordnetenversammlung die Magistratsvorlage zur Bebauung des brach liegenden Bahnhofsgeländes durch. Mit dem geänderten Geltungsbereich zum Bebauungsplan 18c „Am Gleiskopf“ wird von städtischer Seite nun formell auch der Weg frei gemacht für das Projekt der Messer Group, die hier ihre neue Unternehmenszentrale und eine Wohnbebauung errichten will (wir berichteten). Entsprechend der Baugesetzgebung wird der Bebauungsplanentwurf öffentlich ausgelegt und Behörden sowie sonstige Träger öffentlicher Belange können dazu Stellung nehmen. Ausdrücklich begrüßten die Fraktionen im Parlament das vorgelegte Konzept. Ralf Köcher (Freie Bürger für unsere Stadt) appellierte an die Verwaltung, die für das marode Parkhaus am Bahnhof eingestellten und mit einem Sperrvermerk versehenen 800 000 Euro nicht anzurühren, ehe konkrete Planungen des Investors für das Projekt auf dem Tisch lägen. Bürgermeister Norbert Altenkamp (CDU) beruhigte. Aus der neuen Gestaltung des Bahnhofsgeländes würden sich auch neue Überlegungen für das sanierungsbedürftige Parkhaus ergeben. Und die Liberalen begrüßten, dass in dem Entwurf auch die Möglichkeit eines dritten S-Bahn-Gleises erwogen werde und damit der Wunsch der FDP, eine 15-Minuten-Frequenz nach Bad Soden zu erreichen.

Nachdem die Verwaltung nachgebessert und beim Bebauungsplan Nummer 21 „An den Holzwegen/Im **Sauwald**“ die Höhe der Häuser auf zwei Geschosse begrenzt hat, segnete die Mehrheit von CDU und SPD den Vorentwurf im Parlament ab. Damit ist der Bad Sodener Reitverein, der auf der Wilhelmshöhe einen neuen Standort erhalten soll, einen weiteren Schritt vorangekommen. Die Bedenken der Stadtverordneten von FDP, Bürger für unsere Stadt und Grüne wurden jedoch in der Sitzung noch einmal deutlich. Brigitte Hewel (FDP) kritisierte, „dass die Wohnbebauung dort so dicht ist, wie sie in einem Randgebiet nicht sein müsste“. Die mehr als zwei Meter hohe Lärmschutzwand verschandele den Ortseingang, bemängelte Harald Fischer (Grüne) und verurteilte „die Menge an versiegelter Fläche“.

Von den Freien Bürgern kam die Forderung, trotz des geplanten Regenrückhaltebeckens am vorgesehenen Kreisel in Richtung Carlusbaum für jedes Haus eine eigene Zisterne vorzuschreiben. Seine Fraktion habe beantragt, entgegnete Fischer, für jedes Neubaugebiet generell einen Retentionsspeicher vorzusehen. Dieser Antrag liege nach wie vor im Bauausschuss.

2037632, FNP, 20.06.08, Words: 364, NO: 4B109D28EEEC48223000